

Lebend-



Zeitung.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

60.

Dienstag, am 20. Mai 1845.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

## Dresdner Fenster-Skizzen

aus jüngster Zeit.

„Ernst durchwandeln das Leben des Schicksals dunkle Boten;

Aber dem reinen Gemüth heißen sie Engel des Lichts.“

Karl Förster's Gedichte.

Ein leichter Blitzstrahl streifte das Zimmer und das noch halb geschlossene Auge; langsam verhallender Donner folgte schnell dem Strahl, der aus dem Feuerschlund schwerer Feldstücke aufleuchtete — drei Kanonenschüsse kündeten am 23. März 1845 den Einwohnenden von Dresden, daß das Fest der Ostern, das Auferstehungsfest des Herrn, gekommen sei. Die Thurmuhren in Alt- und Neustadt gaben in unharmonischer Einheit durch vier Schläge die Gewißheit, daß die vierte Morgenstunde des Tages den Lauf vollendet habe;

das volle, helltönende Glockengeläut aller Kirchen rief dem hohen Feste den Willkommengruß zu, Musikchöre der Militärreveille mischten sich in das Festesrauschen und durch die Straßen tönte in frommen Sangesweisen: „Christ ist erstanden“; Lippe und Herz stimmte ein in die heiligen Gesänge des Ostermorgens.

Ich trat an das Fenster, welches einen weiten Umblick in die reiche Gegend bietet; aber weder die nahen Ufer des Elbstromes, noch die freundlichen Gärten, die daran grenzen, nicht die Höhen von Loschwitz, Pillnitz, nicht die fernern Berge der sächsischen Schweiz boten ein Bild des Einklanges mit dem Auferstehungsfest. Unerweckt, in kaltem, starrem Todeschlase lag die Natur noch von der dichtesten Winterhülle umgeben. So weit das Auge reichte, boten sich dem Blick nur hohe Schneelager, beeiste Baumgipfel, weite Eisflächen dar. Der Elbstrom, immerdar das erfreulichste Bild regen Lebens und Bewegens, war seit Monaten zum festen Krystall gehärtet; statt Lenzeshauches wehte ein scharfer Nordost, und den Luft-